

# Für eine einheitliche Berufsvertretung

Vorstandssitzung der BLZK im Januar 2009

*Zwei zentrale Themen standen bei der ersten Vorstandssitzung der Bayerischen Landeszahnärztekammer im neuen Jahr im Mittelpunkt: Das Zusammenwirken von Bayerischer Landeszahnärztekammer und Zahnärztlichen Bezirksverbänden sowie die Konsequenzen der Beschlussfassung der Vollversammlung 2008 zum BLZK-Haushalt. Abweichend vom Vorschlag des Vorstandes hatte die BLZK-Vollversammlung einzelne Haushaltspositionen im Ansatz reduziert, um den Beitragsanstieg für die bayerischen Zahnärzte zu begrenzen.*

Die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Zahnärztlichen Bezirksverbänden und Bayerischer Landeszahnärztekammer führte in der Vergangenheit immer wieder zu Diskussionen, die sich unter anderem an „Konkurrenzangeboten“ von Fortbildungen der Europäischen Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung der BLZK GmbH (eazf) und regionalen Veranstaltungen der Zahnärztlichen Bezirksverbände entzündeten. Diese Probleme sollten im Sinne der Kollegenschaft dauerhaft ausgeräumt werden.

## **Einvernehmlich abgrenzen**

Um einen Beschlussvorschlag zu koordinieren, hatte noch im Dezember 2008 ein weiteres Gespräch mit den Vorsitzenden der Zahnärztlichen Bezirksverbände stattgefunden. Das in der Sitzung überarbeitete Papier, das auf einem bereits im Sommer in der BLZK entstandenen Entwurf fußt, wurde dem Vorstand in seiner Januarsitzung vorgelegt. Nach erneuter inhaltlicher Abstimmung verabschiedete der Vorstand einstimmig das „Papier für eine gemeinsame Selbstverwaltung“.

Zu hoffen ist, dass diese Gestaltungswirkung entfalten kann und die aus Zahnärztlichen Bezirksverbänden und Bayerischer Landeszahnärztekammer bestehende Berufsvertretung wieder gemeinsam und abgestimmt agiert. Dies gilt zum Beispiel für die Fortbildungsangebote des zahnärztlichen Personals von eazf und Zahnärztlichen Bezirksverbänden, die genauer aufeinander in den Inhalten und regionalen Gegebenheiten abzustimmen sein werden. Im Bereich des Qualitätsmanagements

(QM) haben sich die Zahnärztlichen Bezirksverbände dazu bereit erklärt, von der Einführung eigener beziehungsweise fremder QM-Systeme abzusehen und das Konzept der Bayerischen Landeszahnärztekammer beziehungsweise die gemeinsame Initiative von Kammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Bayerns (KZVB) im Hinblick auf ein QM-Handbuch zu unterstützen.

## **Aufgabenwahrnehmung mit knappen Ressourcen**

Ein weiterer schwieriger Tagesordnungspunkt war der Haushalt der Bayerischen Landeszahnärztekammer. Die Vollversammlung 2008 hat den ursprünglich vom Kammervorstand vorgelegten Ansatz gekürzt (siehe dazu auch BZB 12/2008, Seite 14f.). Damit war die Beitragserhöhung für die bayerischen Zahnärzte auf 5,67 Euro pro Monat reduziert worden.

Der Vorstand hatte sich aber nun mit der Problemstellung auseinanderzusetzen, wie diese Mittel am effektivsten eingesetzt werden können. Die Diskussion machte klar, dass einzelne Dienstleistungsangebote eingeschränkt werden müssen. In den Fachreferaten wird nun geprüft, wo und inwieweit diese Maßgaben umzusetzen sind. Insgesamt lässt sich aber feststellen, dass Vorstand und Verwaltung auch in Zukunft ein breit gefächertes Dienstleistungs- und vor allem Beratungsangebot gestalten werden.

## **Fortsetzung in der nächsten Sitzung**

In der Januarsitzung wurde auch ein Vorschlag zur Neubesetzung des GOZ-Referates diskutiert, die endgültige Berufung wurde vertagt. Dies gilt auch für die weitere Arbeitsplanung der Bayerischen Landeszahnärztekammer für das Jahr 2009. „Wir machen uns unsere Entscheidungen nicht leicht. Doch wir hoffen und drängen darauf, dass in die zahnärztliche Selbstverwaltung in Bayern wieder mehr Ruhe einkehrt. Das heute einstimmig beschlossene Papier bietet eine gute Plattform“, so BLZK-Präsident Michael Schwarz nach der Sitzung.